

04. Mai 2018 - 16:13 Uhr · nachrichten.at/staro · Oberösterreich

Ins "Endlos-Projekt" Linzer Ostumfahrung kommt Bewegung: Umweltprüfung gestartet



(Symbolbild) Bild: WEIHBOLD

LINZ. Seit Jahrzehnten diskutiert und seit Jahren in Planung: Beim Projekt Ostumfahrung hat das Land die Strategische Umweltprüfung (SUP) eingeleitet.

Die Linzer Ostumfahrung, ein Autobahnprojekt der Asfinag und des Landes Oberösterreich, soll im Osten des Linzer Großraums die A7 im Norden und die A1 im Süden miteinander verbinden. Seit Jahrzehnten wird in der Landespolitik darüber diskutiert. Im Jahr 2015 wurde eine „Korridoruntersuchung“ durchgeführt und verschiedene Trassenvarianten unter die Lupe genommen. Im Vorjahr erfolgte die Festlegung auf jene Trasse, die von Ebelsberg über Steyregg bis nach Treffling verlaufen soll.

Am Freitag leitete das Land Oberösterreich die „Strategische Umweltprüfung“ (SUP) ein, die die Voraussetzung ist, um eine Verordnung zur Flächensicherung beschließen zu können. Interessierte Bürger können seit Freitag Einsicht in den Umweltbericht nehmen, der der SUP zugrunde liegt.

Dieser ist online abrufbar bzw. im Landesdienstleistungszentrum bei der Landes-Raumordnungsabteilung, beim Magistrat Linz und bei der Bezirkshauptmannschaft Urfahr-Umgebung acht Wochen lang zur Einsicht auf. Die Bürger können dazu Stellungnahmen abgeben.

Die SUP sei gesetzlich vorgesehen, um die Öffentlichkeit bereits im Vorfeld der Umweltverträglichkeitsprüfung, die ebenso noch durchgeführt werden soll, einzubinden, heißt es aus dem Büro des für die Raumordnung zuständigen Landeshauptmann-Stellvertreters Michael Strugl (VP). Dabei sollen Einwände zur Sprache kommen, ehe die Flächensicherung der Trasse beschlossen wird. Die Landesregierung plant, die Trasse dann im vierten Quartal dieses Jahres zu verordnen. Ein Termin für den Baubeginn ist aber noch in weiter Ferne.

Dafür regt sich bereits Widerstand gegen das Projekt in der Gemeinde Steyregg. Denn die Ostumfahrung soll dort am Steyregger Spandlberg durch das Wohngebiet führen. „Man kann keine Umfahrung in einem Gebiet, das ohnehin mit einer hohen Luftbelastung zu kämpfen hat, bauen“, sagt Steyreggs Bürgermeister Johann Würzburger (SBU). Die am Donnerstag von der VP im Gemeinderat eingebrachte Resolution an das Land Oberösterreich wurde einstimmig angenommen. Darin fordern die Steyregger das Land auf, die Pläne für die Trasse Steyregg-Spandlberg neu zu überdenken. Neben Lärm und Abgasen befürchten die Steyregger auch, dass durch die Ostumfahrung „massive Teile des Steyregger und Linzer Auengebiets zerstört“ werden würden. „Wir werden wehrhaft bleiben und stehen Gewehr bei Fuß bereit mit unseren Argumenten, auch für die Umweltverträglichkeitsprüfung“, sagt der Bürgermeister. Es sei widersinnig, eine Linzer Ostumfahrung direkt im Linzer Ballungsraum zu planen, ebenso seien die Wohngebiete in Ebelsberg davon negativ betroffen.

Quelle: nachrichten.at

Artikel: <http://www.nachrichten.at/oberoesterreich/Ins-Endlos-Projekt-Linzer-Ostumfahrung-kommt-Bewegung-Umweltpruefung-gestartet;art4,2887920>

© OÖNachrichten / Wimmer Medien 2018 · Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung